

Verführung zu Leben und
Lernen in der Bibliothek –
teaching library und
Kooperationen von London
nach Kassel

Vortrag anlässlich des 04. Bibliothekartages in Düsseldorf

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Zunächst: herzlichen Dank für die freundliche Einführung! Einführung

Vortragsaspekte heute sind::

- Erfahrungen aus dem Bibliotheksexperiment idea stores in London
- Kooperationserfahrungen der LMB Kassel mit der Stadtbibliothek Kassel
- Teaching library für Oberstufenschüler
- Versuche, das Leben in der Bibliothek lebenswerter zu machen
- etc

Ziel

Steigerung

- der Nutzerzahlen in der Bibliothek
- der Qualität der Bibliotheksnutzung

Voraussetzung dafür, dass dieser Vortrag auf Ihr Interesse stößt, sind mehrere Dinge

1. Gleiches Ziel: Steigerung der Nutzerzahlen und der Qualität der Bibnutzung

Eine 2. Voraussetzung für einen für SIE interessanten Vortrag ist:

Informationskompetenz ist ...

- ... vielschichtiger
 - Lehrbedarf
- ... notwendiger
 - mehr Zielgruppen

...Übereinstimmung über den Komplex IK, nämlich:

IK ist durch die neuen Medien komplizierter – und damit lehrbedürftig geworden

– und d.h. wir sind neu in der Rolle der Lehrenden – wer solls sonst professionell machen??!

- Von der Schule bis zur Bahre – sonst ist kein mündiger Bürger möglich –

- d.h. wir müssen viel mehr unterschiedliche Zielgruppen erreichen, die alle unterschiedlich lernen

- Unter der Voraussetzung, dass Sie mit meinen Zielen für Bibliotheken und Thesen zur

- IK beipflichten, komm ich jetzt zu den Schlüssen aus den Vorbemerkungen:

Auswirkungen

„Verführung zu Leben und Lernen in der Bibliothek“

- Aufenthaltsqualität verbessern
- Lernen in Kursen

Leben heißt: die Aufenthaltsqualität verbessern -

Lernen heißt: nicht das individuelle /klassische Lernen, sondern das Handwerkszeug IK, und zwar in Gruppen – Profs lehren auch nicht im Einzelunterricht

+++++

Zunächst zum Bereich „Leben“ in der Bibliothek:



Die Aufenthaltsqualität spielt eine außerordentliche große Rolle für die Frage, ob Bibl. genutzt werden und wie intensiv. Dies ergab zumindest eine der größten Umfragen in dem Londoner Bezirk der idea stores unter Nutzern und vor allem auch Nichtnutzern, die jemals gemacht wurde. Solide, bequeme Ausstattung, die Möglichkeit, sich zu stärken und eine insgesamt angenehme Atmosphäre waren Wünsche, die die Menschen an oberster Stelle nannten. Nicht schwer nachzuvollziehen....

Dies spricht aber auch für die geänderten Anforderungen an Lernorte: Befriedigung mehrerer Bedürfnisse an einem Ort.

Aber auch lernpsychologische Erkenntnisse der letzten Jahre unterstreichen diese Wünsche:

Lernen in guter Umgebung fördert die Lernleistung insgesamt!

+++++

Die idea stores haben ein Cafe, direkt in der Einrichtung integriert, Ausleihtresen und Theke gehen ineinander über, die Cafetische stehen mitten in der Bibliothek!

+++++

Nun zur Umsetzung:



In der LMB gibt es zwar (noch) kein Cafe, aber bequeme Sitzgelegenheiten in der Zeitungseseecke sind vorhanden – dank der Bertelsmannstiftung, die übrigens auch den gesamten Aufenthalt finanziert hat.

Soweit zur Verführung zum **Leben** in der Bibl. als Voraussetzung fürs Lernen in der Bibl.

+++++

Nun also zum Lernen!

Lernen
in
der
Bibliothek

Man könnte sich fragen, was daran so Besonderes ist – ist doch schon immer in Bibliotheken gelernt worden!

Ich spreche jedoch nicht vom Lernen im Bereich der jeweiligen Fachdisziplin, sondern vom Erlernen des Handwerkszeugs, als **Voraussetzung** dafür, sich effizient mit dem Fach zu beschäftigen. Ich spreche – Sie wissen natürlich, von

+++++

Informationskompetenz!

Vermittlung von
Informationskompetenz als
Bedingung
für Fachwissensaneignung

- Steffi-Studie
- PISA
- Athur D.Little
- „Bildungsnotstand“
-

Ich überspringe alle Begründungsansätze, warum IK wichtig und notwendig ist – da ich sicher bin, Sie alle sind überzeugt davon, dass Bibl. eine neue Kernaufgabe **haben: die Vermittlung von IK in aktiver Rolle!**

- teaching library
- Marketing
- Kooperationen
- Öffentlichkeitsarbeit

Wesentlich spannender finde ich – und Sie hoffentlich auch – **wie** wir ressourcenschonend, effizient und professionell IK vermitteln.

Dazu gehen ich nun auf folgende Aspekte näher ein:

- Die Methode t.l.
- Marketing
- Kooperationen
- Öffentlichkeitsarbeit

Immer noch ist es notwendig, trickreich dabei vorzugehen, denn unseren Zielgruppen fehlt nach wie vor die Erkenntnis, dass sie IK benötigen.

Deshalb der Trick der Verführung.

+++++

Informationskompetenzkurse

sind nicht

- Teil der Informationsflut, sondern
- Mittel, diese
 - zu kanalisieren,
 - zu beurteilen,
 - auszuwählen

Die meisten ordnen das Programm, die Inhalte der IK als weiteren Tropfen im Faß des information overkill ein – statt darin ein Mittel zu sehen, mit der tatsächlich vorhandenen Informationsüberfülle professionell, zeitschonend und umfassend „fertig“ zu werden.

+++++

Nun zu den einzelnen Methoden meiner Verführungsstrategien:

Qualifikationsmerkmale der teaching library-Kurse

1. Zielgruppenorientierung
2. Vorevaluation
3. Einbettung in
Lehrzusammenhang
4. Didaktik
5. Schlußevaluation

Das seit inzwischen 4 Jahren in Kassel praktizierte didaktische Konzept t.l. impliziert eine recht handfeste „Verführung“: wir

- halten Kurse für Fachseminargruppen ab, und zwar während eines Seminartermins.

Damit erreichen wir vieles gleichzeitig:

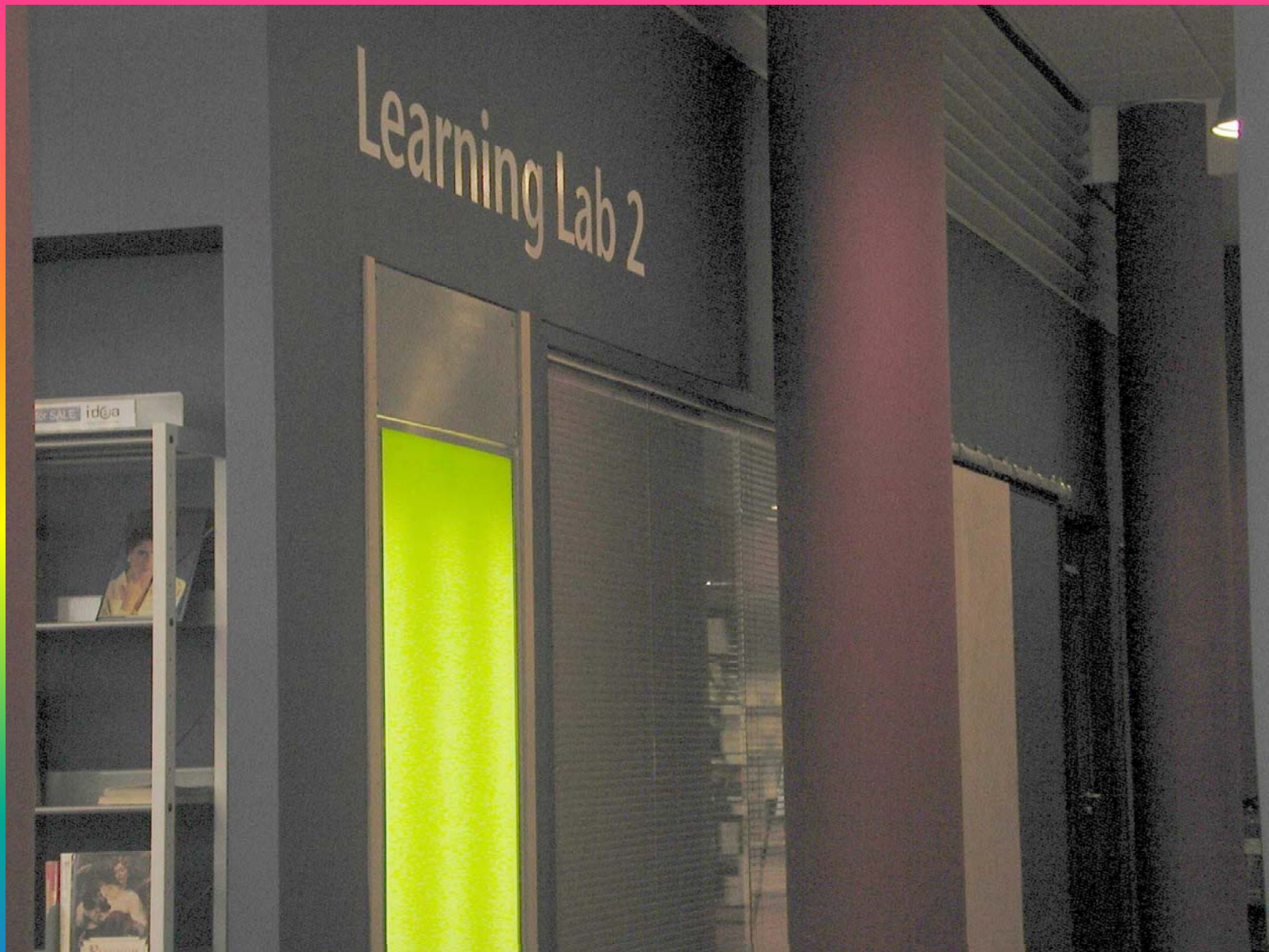
- Die Homogenität der Gruppe hinsichtlich Fachthema, Vorbildung, Erkenntnisinteresse, Arbeitsdruck etc. ist groß – die Zielfestlegung für den t.l.-Kurs damit leicht!
- Die Stud. erleben IK als integralen Bestandteil ihres Stoffes
- Die Anwesenheit des Profs unterstreicht die Relevanz der IK
- Die Vertrautheit der Stud. untereinander verbessert das Lernklima
- Terminprobleme entstehen (zumindest auf der Studierendenseite) erst garnicht
- ---- zumindest sind all dies unsere Erfahrungen“!

Die übrigen Qualifikationsmerkmale sind durch Veröffentlichungen bekannt und lassen sich ganz aktuell, auch über Kassel, in der Veröffentlichung

+++++

Teaching library in Deutschland
von Claudia Lux und
Wilfried Sühl-Stromenger nachlesen.





Zur Verführung zum Lernen gehört auch eine strategisch gut positionierte Lernumgebung. In den idea stores finden die Kurse zwar abgeschirmt von der sonstigen Nutzung, aber voll Einsehbar durch Glaswände der Kursräume statt.

Einen ähnlichen „Aha-effekt“ plane ich für die NutzerInnen der LMB: Kurse, die sich sichtbar (Beamer) und hörbar mit IK befassen, sollen an zentraler Stelle direkt nach dem Eingangsbereich stattfinden – (so wir denn die längst versprochene Glasfaserverkabelung bekommen für die notwendigen 15 Endgeräte. Aber das ist eine andere Geschichte.....)

Der individuelle, nicht notwendig IK-kompetente Bibliotheksnutzer trifft auf eine alltägliche, zentral stattfindende Lernsituation einer Gruppe, die IK zum Gegenstand hat. Sie oder er erlebt unmittelbar, dass IK ein Lerngegenstand ist – den sich *viele* aneigenen.

Das gezielte gemeinsame Erlernen von IK in Bibl. muß genauso selbstverständlich werden und Platz bekommen in Bibliotheken wie das konventionelle individuelle Arbeiten Einzelner. Statt täglich am Infoplatz die immer gleichen Fragen zu beantworten, versuchen wir, alle diese Fragenden gemeinsam und effektiv lernen zu lassen.

[Die LMB besitzt glücklicherweise einen großen

+++++



Lesesaal – hier ist nur ca. 1/4 der Gesamtfläche zu sehen – Raum genug für die informationskompetenten Einzelnutzer.

+++++++

Zu einem weiteren Verführungsaspekt:

Eine neue Zielgruppe!

Die Verführung der Menschen zum Lernen muss ebenso deutlich früher als mit dem Studium einsetzen, wie es nötig ist, sich „Kooperationspartner zur Unterstützung“ zu suchen: ich komme zur Kooperationsvereinbarung der UB Kassel mit der Stadtbibliothek Kassel

Wir verführen gemeinsam – und damit ressourcenschonend – die Oberstufenschüler der Kasseler Schulen.

Unser gemeinsam entwickeltes Programm heißt „Wissenshungrig“

Eine Infomappe, die an Lehrer verschickt wird, enthält unter anderem:

Wissenshungrig?

Allgemeine Infos zum Programmangebot

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Kooperationsmodell „**Wissenshungrig?**“ und wünschen uns, dass möglichst viele Schulen der Region davon regen Gebrauch machen.

Bibliotheken kennen und deren breit gefächertes Angebot online und vor Ort nutzen können: mit diesem Aspekt der Medienkompetenz wendet sich unser Konzept insbesondere an die Lehrkräfte der Oberstufenjahrgänge. Sie haben die Möglichkeit, mit Ihren Kursen aufeinander aufbauende Veranstaltungen in der Stadtbibliothek und in der Universitätsbibliothek Kassel zu besuchen.

- In der **Stadtbibliothek** erhalten Ihre Schülerinnen und Schüler einen Überblick über das Literaturangebot der Bibliothek selbst, die systematische Aufstellung der Medien und Benutzungsbedingungen.
- In der **Uni-Bibliothek** lernen sie weitere Informationsangebote kennen: Recherchemöglichkeiten über die eigene Bibliothek hinaus, kritische Beurteilung unterschiedlicher, im Internet gefundener Informationen bis hin zur speziellen Fachliteratur.

Die Veranstaltung ist eine gute Gelegenheit, Schülerinnen und Schüler auf die vielfältigen Dienste im Bereich der Literatur- und Informationssuche aufmerksam zu machen und sie schon jetzt im Hinblick auf ein geplantes Studium stärker für diese Thematik zu sensibilisieren.

In der vorliegenden Mappe finden Sie

- einen **Oberblick** über unser Angebot an Führungen und Kursen für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe
- eine Kopiervorlage für die **Vorevaluation**, die unseren Kursen vorausgeht
- eine **Inverständniserklärung** (Kopiervorlage) der Erziehungsberechtigten zum Erwerb eines Uni-Bibliotheksausweises für die unter Achtzehnjährigen.

Fragebogen zur Vorbereitung

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler!

Damit wir unser Menü für Sie optimal vorbereiten können, brauchen wir Ihre Mithilfe!

Bitte füllen Sie diesen Fragebogen aus:

Klassenstufe und Leistungskurs _____

Haben Sie Erfahrungen mit **anderen** (z. B. Stadt- oder Schul-) Bibliotheken? ja nein

Wenn ja, mit welcher? _____

Waren Sie schon in der **Landesbibliothek und Murbardschen Bibliothek**? ja nein

Waren Sie schon in einer **anderen Bereichsbibliothek der UB Kassel**? ja nein

Wenn ja, in welcher? _____

Was haben Sie dort genutzt? _____

Kennen Sie den **Online-Katalog** der UB Kassel? ja nein

Wenn ja, wieviel **Recherche-Erfahrung** haben Sie damit? sehrviel mittel wenig

Wie oft recherchieren Sie im **Internet**? oft unregelmäßig selten nie

Zu welchem **Zweck** recherchieren Sie im Internet? ja nein

Nutzen Sie **Suchmaschinen**? ja nein

Wenn ja, welche? _____

Welche **Nachschlagewerke** nutzen Sie für einen ersten Themen-Einstieg? ja nein

unsere Vorevaluation

Kleines Bibliotheksglossar

Medium

Bibliotheken besitzen unterschiedliche Medien, z.B. Bücher, CD-ROMs, Videos, Noten, Karten

Online-Katalog (OPAC)

Er verzeichnet alle Medien einer Bibliothek. In die Suchfelder gibt man z. B. den Autorennamen oder den Buch- oder Zeitschriftentitel ein. Für den Standort des Mediums in der Bibliothek zeigt der Online-Katalog die Signatur an.

Signatur

Darunter versteht man den genauen Standort des Mediums im Regal. Beispiel aus der Stadtbibliothek: „C 35 FIN“

- C Mit „C“ wird die Sachgruppe, der ein Sachbuch zuzuordnen ist, bezeichnet. Hier: „Geografie“
- 35 Die Zahl „35“ bezeichnet eine Untergruppe der Sachgruppe „C“. Hier: Geografiebücher zu Skandinavien
- FIN Innerhalb der Gruppen sind die Bücher alphabetisch nach Autoren bzw. Titeln

Stichwort

Dabei handelt es sich um ein identisches Wort aus dem Titel des Mediums (z. B. „Kindliche Entwicklung und soziales Handeln im Sport“). Stichwort: „Sport“, „kindliche Entwicklung“)

Systematik

Bei der Aufstellung in den Regalen werden die Bücher nach inhaltlichen Kriterien geordnet.

- C „Geografie“
- E „Geschichte und Kulturgeschichte“
- F „Gesellschaft, Staat, Politik“ etc.

Bibliografie

Es ist ein Verzeichnis mit Literaturangaben (z. B. Buchtitel, Aufsätze) nach bestimmten Kriterien.

- **Inhaltlich** Literatur zu einem Thema, zu einer Person, z.B. Bibliografie der Sozialwissenschaften, Literatur von und über Thomas Mann
- **Formal** Die Erscheinungsform ist entscheidend, z.B. Zeitschriften-, Dissertationsverzeichnisse
- **Regional** Das Schrifttum einer Region, eines Landes, z.B. Deutsche Bibliografie.

Ein kleines Glossar zur Kursvorbereitung in der Schule.

Die aufeinander aufbauenden Lernschritte beginnen zwingend in der Stadtbibliothek und werden an einem 2. Termin in der UB fortgeführt.

Am Ende der jeweiligen Kurse geben die KursleiterInnen einen Überblick über die noch zu erarbeitenden Schritte in Richtung informationskompetenten Schüler. Verführung dazu, weiterführende Kurse zu besuchen!

London geht viel weiter:



Die idea stores kooperieren mit der städtischen Erwachsenenbildungsinstitution, indem aus public library und Volkshochschule *eine* Einrichtung gemacht wurde:

Name: idea stores.

Unter einem Dache, mit einem Team!

+++++

Ich komme zum letzten Verführungspunkt:

Cassel, Murhard-Bibliothek



Ganz gezielt nutzen wir einen bevorstehenden Festtag zum 100 jährigen Bestehen unseres Hauses. Neben unterschiedlichen Attraktionen an zentraler Stelle, Rechercheanfragen (über Beamer) just in time zu beantworten. Andere Besucher werden dadurch verlockt, selbst Literaturrecherchen zu machen, unterstützt durch Fachpersonal oder selbständig an den anderen OPACs. Auch hier die Verführung: Festtagsbesucher werden entdecken, dass Ihnen Fragen beantwortet werden, die sie beim Betreten des Hauses noch nicht im Sinn hatten!

++++

Ich komme zum Schluß.

425 JAHRE
LANDESBIBLIOTHEK
1580–2005

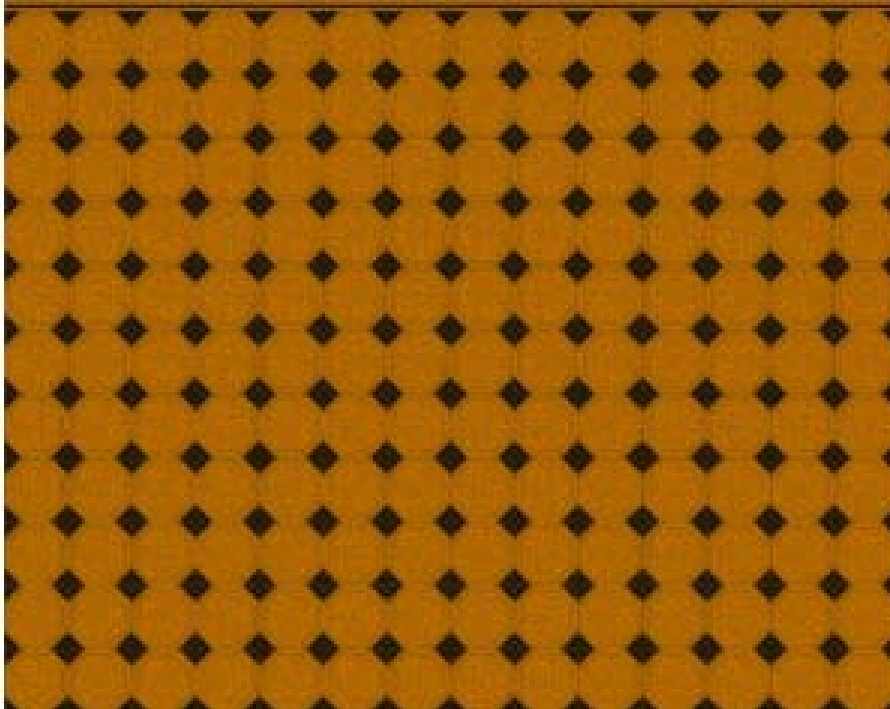
100 JAHRE
MURHARDGEBÄUDE
1905–2005

100 JAHRE LANDESBIBLIOTHEK
1905–2005
100 Jahre Landesbibliothek
1905–2005
100 Jahre Landesbibliothek
1905–2005
100 Jahre Landesbibliothek
1905–2005

100 JAHRE MURHARDGEBÄUDE
1905–2005
100 Jahre Murhardgebäude
1905–2005
100 Jahre Murhardgebäude
1905–2005
100 Jahre Murhardgebäude
1905–2005

100 JAHRE LANDESBIBLIOTHEK
1905–2005
100 Jahre Landesbibliothek
1905–2005
100 Jahre Landesbibliothek
1905–2005

100 JAHRE MURHARDGEBÄUDE
1905–2005
100 Jahre Murhardgebäude
1905–2005
100 Jahre Murhardgebäude
1905–2005



Die Methode der Verführung mag
bildungspolitisch als Bevormundung
gelten – das Ziel jedoch sind
informationskompetente Menschen für
eine lebenslange Teilnahme an
selbstbestimmtem Leben!

Ich danke Ihnen.

rockenbach@bibliothek.uni-kassel.de

0561/804 7342